

Kreis



Blatt

für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ausflüßendes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementpreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ufingen, den 9. Januar 1914.

Die Herren Bürgermeister wollen nach Maßgabe meiner Verfügung vom 16. Februar 1898, J. Nr. 1498, Kreisblatt Nr. 23, genau ermitteln und mir bis zum 8. I. Mts. anzeigen, wie viele Kühe und deckfähige Rinder in Ihrer Gemeinde vorhanden sind.

Als Tag der Bestandsaufnahme ist allgemein der 2. Februar d. J. zu wählen.

Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Zahl der vorhandenen Kühe und deckfähigen Rinder getrennt anzugeben ist. Auch spreche ich die Erwartung aus, daß tatsächlich eine gewissenhafte Zählung vorgenommen wird und die anzugebenden Zahlen nicht etwa schätzungsweise festgesetzt werden, wie es in den Vorjahren in einzelnen Gemeinden leider geschehen ist.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 187. Dr. Beckmann.
An die Herren Bürgermeister des Kreises

Bekanntmachung.

Nassauischer Zentralwaisenfonds. Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr 1914. J. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungs-Kapitals von 20 000 M. aus den Rechnungsjahren 1912 und 1913 im Betrage von je 800 M. zur Verteilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts) die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung;
2. über deren dermalige Beschäftigung;
3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1914 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Landeshauptmann.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1914 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 12. bis 14. Februar.
2. Analysenkursus in der Zeit vom 10. bis 21. Februar.

3. Selekursus in der Zeit vom 23. Februar bis 7. März.
4. Obstbaukursus in der Zeit vom 16. bis 28. Februar.
5. Baumwärterskursus in der Zeit vom 2. bis 14. März.
6. Pflanzenschulkursus in der Zeit vom 4. bis 6. Juni.
7. Obstbau-Nachkursus in der Zeit vom 13. bis 18. Juli.
8. Baumwärters-Nachkursus in der Zeit vom 20. bis 25. Juli.
9. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August.
10. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.

Für den Kursus 2 und 3: Preußen je 20 M., Nichtpreußen je 25 M., wozu noch 20 M. für Gebrauchsgegenstände (Reagentien etc.) und 1 M. für Bedienung kommen.

Für den Kursus 4 und 7: Preußen 20 M., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 M. Preussische Lehrer sind frei. Personen die nur am Nachkursus (Nr. 7.) teilnehmen, zahlen 8 M., Nichtpreußen 12 M.

Für den Kursus 5 und 8 wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Personen die nur am Nachkursus (Nr. 8) teilnehmen, haben 5 M. zu zahlen.

Für den Kursus 6: Preußen und Nichtpreußen 10 M.

Für den Kursus 9: Preußen 10 M., Nichtpreußen 15 M.

Für den Kursus 10: Preußen 6 M., Nichtpreußen 9 M.

Anmeldungen sind zu richten:

Bezüglich des Kursus 2 an den Vorstand der oenodermischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 3 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt, bezüglich der Kurse 4, 5, 7 bis einschließlich 10 an die Direktion der Kgl. Lehranstalt und wegen des Kursus 6 an den Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 4, 5, 7 und 8 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 9. Jan. Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht heute den Regierungsbefehl, den der Kronprinz bei dem Abschied vom ersten Leibhusaren-Regiment an dieses gerichtet hat. Das interessante Dokument hat folgenden Wortlaut:

„Husaren meines Regiments! Ueber 2 Jahre habe ich mit Euch denselben Rock getragen und denselben Standarte treue Gefolgschaft gehalten wie Ihr. Seine Majestät der Kaiser und König hat mir ein neues militärisches Arbeitsfeld zugewiesen, und so habe ich zu gehorchen. Es wird mir verflucht schwer, und das Herz will mir brechen, daß ich nun nicht mehr an Eurer Spitze durchs Leben reiten soll. Das werdet auch Ihr zu dieser Stunde fühlen, dessen bin ich sicher. Die beiden glücklichsten Jahre meines Lebens habe ich in Euren Reihen verbracht, meine Jugend trage ich heute zu Grabe. Wohl kann man mich von Euch trennen, aber mein Herz und mein Geist bleiben unter Euch. Wenn einmal der Kriegeruf und das Signal „Marsch, Marsch“ wird geblasen, so denkt, daß ich den herzlichsten Wunsch habe, diesen Augenblick des höchsten Soldatenglücks an Eurer Seite miterleben zu dürfen. Das feste und innige Band aber, das Euch, meine Kinder vom Regiment, mit mir unlöslich verknüpft, wird erst dann zerrissen werden, wenn auch für mich die Stunde des Abmarsches zur höchsten Armee dort droben geschlagen haben wird. Mein altes, heißgeliebtes Regiment Hurra! Geht, Wilhelm, Kronprinz.“

— Einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ zufolge hat der Kaiser an den Kronprinzen bei dessen Verzichtung zum Großen Generalstab folgendes Telegramm gerichtet: „Es ist mir ein Bedürfnis und eine Genugtuung, Dir am heutigen Tage, an dem Du schwersten Herzens vom geliebten Ersten Leibhusarenregiment Abschied nimmst, Meine Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen für das, was Du an der Spitze dieses schönen Regiments geleistet hast. Das Regiment wird allezeit stolz darauf sein, daß es in Dir seinen Kommandeur verehren durfte. Möge der Reitergeist, den Du gepflegt und gehegt hast, in dem Regiment weiterleben und Dein Beispiel stets Nachahmung finden. Wilhelm I. R.“

— Berlin, 10. Januar. Die diesjährigen Kaiserparaden sind wegen der Erntearbeiten vom 7. bis 11. September auf den 14. bis 18. September verlegt worden. Termine der Kaiserparaden hingegen bleiben unverändert. Sie finden für das 7. Korps am 25. August in Münster und am 29. August in Coblenz statt. Auch die üblichen Provinzial-Festlichkeiten werden von der Mandatverlegung nicht berührt.

— Straßburg, 11. Januar. Im Prozeß gegen Oberst von Reuter und Lieutenant Schab wurde heute vormittag 10^{3/4} Uhr das Urteil verkündet. Es lautet auf Freisprechung beider von sämtlichen Anklagepunkten. Die Kosten des Verfahrens trägt der Fiskus.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 11. Jan. Der vaterländische Vortrag „Der glorreiche Krieg 1870/71“ mit Gesangs- und Musikeinlagen, veranstaltet von der Turngemeinde Ufingen, fand am Samstag Abend im Saalbau „Adler“ statt. Der Andrang war ein ganz gewaltiger, sodaß schon lange vor Beginn der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Auch aus naheliegenden Orten hatte sich eine

große Anzahl Zuhörer eingefunden. Redakteur Clar aus Bad Kreuznach, der zu dem Vortrag gewonnen war, gab keine trockene Schilderungen des Krieges 1870/71, sondern er ließ in lebendiger Darstellung, unterstützt von über 200 Lichtbildern, die großen Tage vor uns auferstehen, da unsere Väter auf Frankreichs Boden für die Freiheit und für Deutschlands Ehre starben. Die Anwesenden folgten mit gespannter Aufmerksamkeit dem Redner in das Schlachtengewühl, von Sieg zu Sieg. Herzbeugend waren die Schilderungen aus dem Lagerleben von Freund und Feind, und manchem alten Veteranen, der einst mit dabei gewesen, als es Tod oder Leben galt, rannen die Tränen die Wangen herab. Grauenhaftes sahen und hörten wir, aber auch Schönes, Herrliches, Begeistertes. Mut und Treue, Taten von edler Kameradschaft, von Nächstenliebe und Heldengröße. Herr Clar erwies sich als ein Meister des Wortes, der die Herzen zu packen verstand und zu flammender Begeisterung hinführte. Brausender Dank wurde dem Redner am Schlusse seines Vortrages gezollt.

* Nassauische Sparkasse. Am Ende des abgelaufenen Jahres dienten dem Sparverkehr der Nassauischen Sparkasse außer der Hauptkassette in Wiesbaden und den 28 Landesbankstellen 169 Sammelstellen. Die Zunahme der Spareinlagen betrug $5\frac{1}{4}$ Millionen Mark. Dadurch haben die Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse den Gesamtbeitrag von 145 Millionen Mark erreicht, die sich auf fast eine Viertelmillion Sparkassenbücher verteilen. Der Zinsfuß der Spareinlagen ist bekanntlich am 1. Januar 1914 auf $3\frac{1}{2}\%$ erhöht worden.

* Eine freudige Botschaft für Eisenbahner. Ab 1. April werden bei der Preussisch-Hessischen Staatsbahnverwaltung folgende Stellenvermehrungen eintreten. Es werden mehr ernannt gegen 1913: 104 nichttechnische Eisenbahnsekretäre, 323 Assistenten, 1200 Lokomotivführer, 1230 Lokomotivbeizer, 600 Zugführer, 315 Werkmeister, 300 Rangiermeister, 1285 Unterassistenten, 800 Weichensteller 1. Klasse, 1000 Weichensteller, 200 Gehilfen, 300 Rangierführer, 1995 Schaffner usw. Es dürfen also eine Menge Hilfsbeamte auf etatsmäßige Anstellung rechnen.

)(Heizingenberg, 11. Jan. Am 3. d. Mts. hielt der hiesige Krieger- und Militärverein bei Kamerad Launhardt seine diesjährige Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Lehrer Ott, in warmen Worten des im Herbst 1913 verstorbenen Kameraden und Kriegsveteranen Herrn Ehr. Hofmann. Der Verstorbene zog mit den Ersten in den glorreichen Feldzug 1870/71, und ohne Schaden erlitten zu haben kehrte er wieder in seine Heimat zurück. Bei der 6. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 80 stehend, hatte er eine überaus große Zahl Gefechte und Schlachten, sowie

die Belagerung von Paris mitgemacht. Zu des Verstorbenen ehrenden Gedanken erhoben sich die Versammelten von ihren Sitzen. — In die Tagesordnung eintretend, erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Die Vorstandswahl hatte das Ergebnis, daß alle bisherigen Mitglieder dieses wiedergewählt wurden. Der von dem Vorsitzenden gehaltene Vortrag über das Jahr 1913 fand reichsten Beifall der Anwesenden. An die Versammlung schloß sich eine gesellige Zusammenkunft.

— Vom Feldberg, 8. Jan. Die vielbesuchte Hobbseilbahn an dem Nordhange des Feldberges konnte bisher nur zu einem kleinen Teil ausgebaut werden. Die über den Sandpladen bis Stockhorn führende Bahn kann deshalb erst im nächsten Winter in ihrer ganzen Ausdehnung in Benutzung genommen werden. Von der staatlichen Forstbehörde wurde der Bahnleitung eine größere Strecke fiskalischen Geländes zur Verfügung gestellt. Die gesamten Baukosten der 3500 Meter langen Strecke sind auf rund 5000 Mk. veranschlagt.

— Cronberg, 10. Jan. Eine außerordentliche Generalversammlung der Cronberger Eisenbahngesellschaft, in der 19 Aktionäre anwesend waren, die mit 2841 Stimmen Mk. 852 3000 Aktienkapital vertraten, genehmigte heute einstimmig den Uebergang des Vermögens der Gesellschaft als Ganzes an den Staat und beschloß deren Auflösung ohne Liquidation. Der Staat gewährt als Gegenleistung den Aktionären eine Abfindung und zwar für jede Aktie eine oder mehrere Staatsschuldverschreibungen der dreiprozentigen konsolidierten Staatsanleihe gleichen Nennwerts für die Zeit vom 1. Januar 1914 ab. Die Verwaltung und der Betrieb der Eisenbahn gehen vom 1. Januar ab für Rechnung des Staates.

— Eisenbach, 8. Jan. Heute nachmittag 1 Uhr fand die gerichtliche Sektion der Leiche des Peter Sedl IV. im Beisein der Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden durch den Kreisarzt Geheimrat Dr. v. Tesmar aus Limburg statt. Zu diesem Zwecke war die Leiche aus dem Gemeindehaus in das Wohnhaus des Sedl zurückgebracht worden. Der des Mordes verdächtige Sohn wurde aus dem Gefängnis in Camberg nach Eisenbach überführt um der Sektion beizumohnen. Während Sedl Sohn bis dahin leugnete, die Tat begangen zu haben, gestand er angesichts der Leiche ein, zweimal auf den Vater geschossen zu haben. Auch die Ehefrau des Getöteten, die bis zur Leichenektion in ihrem Elternhause untergebracht war, hat nunmehr eingestanden, daß ihr Sohn der Täter ist. Nachdem der Mörder wieder nach Camberg zurückbefördert wurde, er noch am selben Abend mit dem Schnellzuge nach Wiesbaden in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

— Höchst a. M., 11. Jan. An der Station Münster der Kleinbahn Höchst-Königsstein

stieß heute früh um 7 Uhr der von Höchst ab gelassene Personenzug mit dem von Königstein kommenden Personenzug zusammen, wobei die beiden Schlusswagen des letzteren beschädigt wurden. Glücklicherweise waren die beiden Wagen nicht besetzt, so daß Personen keinen Schaden erlitten haben. Der starke Sonntagsverkehr wurde durch den Unfall nicht behindert, da nur das Hauptgeleise gesperrt war.

— Rüdelsheim, 10. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erläuterte Bürgermeister Alberti den von Regierungsbaurat Mühlen Wiesbaden ausgearbeiteten Plan für die Umführung der Eisenbahnlinie hinter die Stadt. Er führte die bekannten Mängel der jetzigen Bahnhofsanlage vor Augen ebenso die ungünstigen viel zu starken Steigerungsverhältnisse des in der Ausführung begriffenen Projektes. Das neue Projekt rechnet mit einer Trennung des Personen- und Güterbahnhofs, ersterer wird 200 Morgen rheinabwärts gerückt. Durch Abgrabungen Einschnitte und zwei Zwillingstunnels wird ein für viertelstündigen Betrieb gerichteter sanfter Steigung Linien geschaffen. Die unter den Weinbergen des Hinterhans und des Riesel durchgehenden Tunnel werden nur 300 und 320 Meter lang. Deswegen soll der Güterbahnhof hinkommen; die Kosten betragen ca. $8\frac{1}{2}$ Millionen Mark einschließlich des neuen Bahnhofs.

Bermischte Nachrichten.

— Ober-Mörlen, 8. Jan. Hohes Alter Wohl eine der ältesten Personen der Umgegend, Frau Barbara Stiefel, starb gestern im Alter von 97 Jahren.

— Oberkleen, 9. Jan. Vor Weihnachten haufierte hier ein Mann, der Aufträge an Vergrößerungen nach Photographien entgegen nahm und Photographien und, was die Hauptsache war, Anzahlungen für die Arbeit entgegennahm. Als er dieser Tage wieder hier weilte, ohne die bestellten Bilder abzuliefern, dabei auch noch bei Wirt Rühl Zechprellerei verübte, setzte man die Gendarmerie davon in Kenntnis. Herr Gendarmeriewachmeister Kettelhut von Groß-Rechtenbach nahm den Schwindler in Niederweg fest und brachte ihn ins Untersuchungsgefängnis. Außerdem hat er dieselben Betrügereien verübt.

— Darmstadt, 9. Jan. Heute nachmittag wurde der Täter festgestellt, der in der Neujahrsnacht den Buchhalter Dörsam durch einen Schuß tötete. Er ist ein Gefangenenaufseher, der in der Nachbarschaft wohnt und mit einem alten bayrischen Militärgewehr in der Neujahrsnacht, wie er geständig ist, geschossen hat. Er wurde festgenommen.

— Soltau, 10. Jan. Die Familie des Baumeisters Alfred Bratz von hier, bestehend aus Mann, Frau und fünf Kindern im Alter

Es gibt Schmerzen, wo der Mensch sich selbst nur helfen kann; ein starkes Herz will sich auf seine Stärke nur verlassen.
Schiller.

... und hätte der Liebe nicht ...

Novelle von G. Wahl.

(4. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Abschied nehmen von der Stätte des Friedens, Abschied nehmen von allem, was Zeuge war ihres ruhevollen Glückes.

Da — Glückes!!

Denn jetzt, da sie es verlieren sollte, mußte sie erst, daß es ein stilles, schönes Glück gewesen war, das sie hier genossen.

Vorbei — — — wer weiß, wie bald!

Eine unbezwingliche Müdigkeit ergriff sie. Ach — sich ausruhen können, ausruhen von allen Stürmen des Lebens — für immer!

Sie sank erschöpft auf einen Stuhl.

Die Hände müßig im Schoß gefaltet, saß sie am Fenster. Ihre Blicke schweiften hinaus in die sonnige Landschaft. Wie die weißen Schneelassen auf all den Zweigen und Zweiglein glitzerten und funkelten! Geblendet schloß sie die Augen; die winterliche Schönheit, das helle Licht da draußen taten ihr weh.

Da — — ein leiser Klang der Flurglocke. Sie zuckte zusammen. Doch sogleich stand sie auf, um zu öffnen. Gewiß ein Besucher! Ein Mann stand draußen, alt und gebeugt. Er nahm den Hut vom Kopf; sein Haar war gelichtet und schneeweiß — er beugte sein Haupt tiefer und tiefer. — Christine stand da, unbeweglich. Da hob er die Augen zu ihr empor; doch sie konnte sein Gesicht nicht sehen, da er gegen das Licht stand.

Schon wollte sie fragen: „Sie wünschen?“ Da hallte ein Laut in ihr Ohr, ein Ruf, kaum vernehmlich: „Christine!“

Beim Klang der Stimme straffte sich ihre Gestalt, reckte sich. Ihre eine Hand legte sich auf den Rücken, während sie mit der andern die Tür vollends öffnete. Sie trat zur Seite.

„Bitte einzutreten!“

Kalt wie Eis fielen die Worte von ihren Lippen, und erklärend, erschütternd trafen sie den Mann vor ihr.

Er schauerte zusammen. Noch einmal wandte er sein Gesicht mit den müden Augen zu ihr empor, dann hob er den Fuß. Sich mit den Händen am Türpfosten haltend, schritt er über die Schwelle. Ein hilfloser Blick flog zu der abseits stehenden Frau, dann schritt er in das Zimmer hinein, — doch — er taumelte und wäre zu Boden gesunken, wenn Christine ihn nicht gehalten hätte.

„Bist du krank?“

Sie wunderte sich über sich selbst, wie kalt wie teilnamlos sie dem einst Geliebten gegenüber stand. Wohlige Ruhe war in ihr eingeleitet. Das alte, himfällige Greis war ihr eben ein Fremder. Johannes hatte die Augen geschlossen. Kein Laut kam über seine Lippen.

Da sagte die Frau neben ihm mit ruhiger klangloser Stimme:

„Versuche noch einmal zu gehen; ich halte dich — nur bis zum Sofa dort.“

Er öffnete wieder die Augen, legte sich still in ihre Arme, und langsam, schrittweise erreichte er den Sofaplatz.

Sie nahm ihm den Hut ab, den feuchten Mantel, breitete warme Decken über ihn und hielt ihm ein Glas Portwein an die Lippen.

Er trank es aus; dann sank sein Kopf zurück.

Noch eine Weile stand sie unschlüssig und schaute ihn an. Da er sich jedoch nicht rührte, ging sie leise hinaus.

„Was nun?“ fragte sie sich wohl schon zum hundertsten Male, seit sie ihren Mann ins Zimmer geleitet hatte.

„Was nun?“

Ihn so hilflos, wie er war, wieder hinauszu stoßen, war einfach eine Unmöglichkeit. Es wäre selbst dem Fremdesten gegenüber, eine Rohheit sondern gleichen gewesen, ihn dort drinnen liegen zu lassen und auf und davon zu gehen, wäre ungefähr das selbe gewesen.

von vier bis achtzehn Jahren, wurde morgens in der Wohnung tot aufgefunden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnittener Kehle in den Betten, während die Eltern in Trauerkleidern aneinandergeliegt auf dem Sofa saßen. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden, ebenso lag der Hund mit durchschnittener Kehle in der Wohnung. Am Wohnungseingange fand man einen Zettel mit der Aufschrift „Vorsicht! Gas!“ Sämtliche Gasbühnen der Beleuchtungsanlage wurden geöffnet vorgefunden. Anscheinend haben missliche pekuniäre Verhältnisse die Eheleute Brag veranlaßt, ihren Kindern das Leben zu nehmen und dann selbst freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

— Hamburg, 10. Januar. Ein hiesiger Schumann namens Schmidt durchschnitt seinen drei Töchtern im Alter von 2, 4 und 7 Jahren die Kehle und erhängte sich dann selbst.

— Röslin, 11. Jan. Heute nacht wütete hier an der Küste ein fürchterliches Unwetter, das die Nordoststürme der letzten Tage noch bei weitem übertraf. Bei Finkenbagen drang die See drei Meter weit in die Düne ein. Bei Sorenbahn steht die Dorfstraße an der Küste vollständig unter Wasser. Ein großer Teil der Gehöfte mußte von den Einwohnern verlassen werden. Auch das Strandhotel Junghans mußte vollständig geräumt werden. Für die Gehöfte besteht Einsturgsgefahr. Bei Bauerschafen wurde die hohe Düne vollständig weggerissen. Bei Rest steht die Landstraße nach Groß-Möllen unter Wasser, jedoch kann die Strandbahn verkehren. Die Windstärke schwankt jetzt zwischen 8 und 9. Bei Deep steht die über das Tief führende Brücke vollständig unter Wasser. Laase ist vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. Die Einwohner können seit zwei Tagen keine Post erhalten, da der Verkehr auf der Jamunder See mit Lebensgefahr verknüpft ist. Die Ostsee durchbrach auch hier die Düne an vier Stellen. Damkervort ist vollständig hinweggespült. Wie viele von den Einwohnern noch am Leben sind, weiß man nicht, nur durch das Fernrohr kann man erkennen, daß die Dächer der Häuser von der See umspült werden. Von Röslin aus sind 200 Mann Militär zur Hilfeleistung entsandt worden. Der Landstrich zwischen Jamunder und Bukower See steht vollständig unter Wasser, sodaß nur ein einziger See vorhanden ist. Auch bei Neuwasser steht ein Gehöft unter Wasser. Die Landwege sind dort ebenfalls überflutet.

Gingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Von der Eisenbahn. Wer am Sonntag Abend (11. Januar) auf der Station Saalburg den Wartesaal aufsuchte, um hier einige Zeit zu verweilen, mußte die Erfahrung machen,

Sie seufzte auf und griff mit der Hand an die Stirn. Sie mußte sich eben gedulden, bis es ihm besser ging. Dann konnte sie ja in Ruhe alles mit ihm besprechen.

Sie ging zu ihm zurück.

Er lag noch unverändert, mit geschlossenen Augen.

Sie griff nach seiner Hand — kraftlos lag sie in der ihren.

Sie ging wieder hinaus und kam nach einer Weile mit einem Teller Suppe zurück, stellte das Essen auf den Tisch und beugte sich über ihn.

„Möchtest du nicht versuchen, ob du etwas genießen kannst?“

Er schlug die Augen auf und bewegte die Lippen. Doch sogleich sanken die Augenlider wieder herab.

Hatte er nun „ja“ oder „nein“ gesagt?

Christine stand erst unschlüssig; doch dann schob sie leicht ihren Arm unter seinen Kopf, um ihn etwas emporzuheben. Dann versuchte sie, ihm die Suppe einzusüßeln. Zuerst schien er kaum zu schlucken; doch jetzt öffnete er schon von selbst den Mund — nun bog er sogar den Kopf vor — es mundete ihm gewiß — nun blickte er, vornübergebeugt, zum Teller. Christine erschraf, sein offener Mund strebte zum Teller, sein Körper zitterte und seine Augen verfolgten mit Stier ihre Hände.

Und nun war der Teller leer, und er sank wieder kraftlos zurück.

daß auf dieser Station recht „dunkle Zustände“ herrschen. Der Saal, der zur Aufnahme der Wartenden bestimmt ist, liegt in tiefer Nacht. Nicht mal eine kleine Kerze erleuchtet den Raum. Als auf die Beschwerde der Gäste hin ein Beamter erschien und eine ärmliche „Petroleumfunzel“, die nicht leben und sterben konnte, aufhängte, meinte er zu den Gästen, daß halt ihnen auf der Station Saalburg keine besseren Beleuchtungsgegenständen zur Verfügung ständen! Wie wäre es denn, wenn der Herr Inspektor sich der Station Saalburg erbarmen würde und ihr auch einmal bei der brillanten Abendbeleuchtung einen Besuch abstatten würde. Ich glaube, dann wird wohl Besserung eintreten, die bei dem großen Winterverkehr an dieser Station vonnöten ist.

Im weiteren möchte ich der Verwaltung den Personenwagen Nr. 2169 des Wagenpads Ufingen-Homburg der Fürsorge empfehlen. Durch den Betrieb der Dampfheizung entsteht ein fortwährendes ohrenbetäubendes Geräusch, das ein längeres Verweilen in diesem Wagen unmöglich macht. Als ich am 7. Dezember von Homburg aus in demselben Wagen Platz genommen hatte, empfanden es damals schon alle Insassen als eine große Rücksichtslosigkeit, einen solchen Wagen noch mitzuführen. Auf die Beschwerde bei dem Zugführer hin, machte dieser dem Geräusch dadurch ein Ende, daß er die Dampfzuleitung abstellte. Heute jedoch, in welcher Zeit eine Erwärmung der Wagen nicht unterbleiben kann, befindet sich der reparaturbedürftige Wagen noch immer im Pack und ruft große Unzufriedenheit unter den Fahrgästen hervor. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn den berechtigten Wünschen der Reisenden auf der Strecke Ufingen-Homburg mehr Rechnung getragen würde werden.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Liliemilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliemilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Marinierte Seringe

Bismarckheringe

Kollmops

Sardellen

empfiehlt

Carl Heller.

Fischerei-Verpachtung.

Am Dienstag den 10. Februar cr., vormittags 11¹/₂ Uhr, werden im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ zu Neuweilnau im Taunus die Forellenfischereien im Weilbach: 1. Von der Brücke bei Brombach bis zum Wehr an der Landsteiner-Mühle. 2. Vom Wehr an der Papiermühle bei Neuweilnau bis zur Kleinen-Mühle in Rod a. d. W. auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

2. Königliche Oberförsterei Neuweilnau.

Bau- und Grabstein-Geschäft

Heinr. Schott, Wehrheim

Steinmetzmeister,

empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern in Granit, Marmor, Sandstein usw.

Für Bauarbeiten:

Fensterbänke, Torpfeiler, Wassersteine, Krippen, Träger und Platten.

Reparaturen jeder Art werden schnellstens ausgeführt.

Leichter Nebenverdienst

für fleißige Herren aller Berufe. Anfragen unter Z. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.



Wir
frieren!

Uns hungert!

Wir bitten um
Futter!



Karl nur mit äußerster Willensanstrengung fertiggebracht. Ja, liebe Frau Wingert, da heißt es mal wieder für Sie, Geduld haben! In dieser Verfassung können wir kaum wagen, ihn in ein Krankenhaus transportieren zu lassen —

Christine hob die Hand.

Der Arzt zuckte die Schultern.

„Ich kann wirklich nicht anders, es ginge ihm ans Leben. Na — hoffen wir auf baldige Besserung!“

Er reichte ihr die Hand und schritt hinaus.

Christine war allein, sie stand wie betäubt. Doch bald riß sie sich zusammen. Sie hatte jetzt keine Zeit zum Grübeln. Sie besorgte in Hast ein bequemes Lager für den Kranken, suchte frisches Nachtzug von ihrem Schwiegervater hervor und brachte Johannes mit Hilfe der Aufwärterin ins Bett.

Endlich war er wohl geborgen. Sie atmete befreit auf. Nun mußte sie sich Gewißheit verschaffen, Gewißheit, ob ihn vielleicht die Not zu ihr getrieben!

Sie durchsuchte mit bebenden Händen alle seine Taschen — er trug an Geld nicht einen Pfennig bei sich.

Also, die Not — die Not!!

Ein bitteres Lächeln kroch um ihren Mund.

Sie nickte vor sich hin.

Das war's also — die Not!!

Nun, dann wird sich ja ein Ausgleich finden lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots verkaufen wir nach dem Einschlage im
Distrikt 27 a Rod:

301 Kiefern-Stämme mit
207,40 Fm.

und zwar I. Klasse:
1 Stamm mit 2,02 Fm.

II. Klasse:
56 Stämme mit 68,41 Fm.

III. Klasse:
143 Stämme mit 102,73 Fm.

IV. Klasse:
101 Stämme mit 34,24 Fm.

(darunter 22 Fm. Schneidestämme).

Die Angebote aufs Ganze oder Klassenweise getrennt sind versiegelt unter „Holzverkauf“ bis zum 24. d. Mts. einschl. an uns einzureichen. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt im Beisein etwa erschienener Bieter am Montag, den 26. d. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr im hiesigen Rathause.

Verkaufsbedingungen und Tabelle können im Rathause eingesehen werden, auch erfolgt evtl. kostenlose Zusendung.

Auf vorherige Anmeldung weist Herr Förster Rühl hier selbst das Holz an.

Ufingen, den 4. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Auß- und Brennholz-Verkauf der Gemeinde Grävenwiesbach.

Donnerstag, den 15. Januar l. Js., von vormittags 10¹/₂ Uhr ab kommt auf hiesigem Rathause aus den

Distrikten 32 a 1 und 2 Hunkelschardt, 33 b Schiesberg, 25 a Wolfeslaut und 3 Bannholz

nachstehendes Holz zur Versteigerung:

875 Fichtenstämme von
338,46 Fm.

(ziska 160 Fm. schöne Bau- und Schneidestämme)

216 Fichten-Stangen 1r Klasse

124 „ „ 2r „

96 „ „ 3r „

Montag, den 19. Januar l. Js., von vormittags 10¹/₂ Uhr ab an Ort und Stelle.

Anfang, Distrikt 3 Bannholz (am Bahnhof)

7 Rm. Eichen-Scheit

116 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel

1160 Stück Buchen-Wellen.

Distrikt 80 Hardt:

(Gruben- und Wagnerholz.)

48 Eichenstämme v. 6,69 Fm.

36 Eichen-Stangen 1r bis 3r Klasse

183 Rm. Buchen Knüppel

5170 Stück Buchen-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Grävenwiesbach, den 8. Januar 1914.
Der Bürgermeister.
Wette.

Die Winterfütterung der Vögel mit Soltwedel's Futterringen

übertrifft alle anderen Methoden an Einfachheit und macht eine genaue Beobachtung der Vögel am Futterplage möglich. Die Ringe werden von allen Vögeln leicht angenommen, sind sparsam im Gebrauch und bei jeder Witterung zuverlässig.

1 Stk. 20 Pf., 3 Stk. 80 Pf., 10 Stk. 1,50 Mk.

Alleinverkauf im Kreise Ufingen:

Gg. Peter, Ufingen.

Füllöfen (Kochöfen)

billig abzugeben. Fritz Ruster, Ufingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben, herzenguten Sohnes und Bruders

Theodor

sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Schupp für seine trostspendenden Grabesworte unseren herzlichsten Dank.

Familie Jakob Eiffert.

Hinspach, den 12. Januar 1914.

Brennholz- und Reiserstangen-Verkauf.

Rgl. Oberförsterei Rod a. d. Weil.

Dienstag, den 20. Januar, vormittags 11 Uhr in der Prüfer'schen Gastwirtschaft in Emmershausen: Distr. 36, 39 Scheid: Ei: 132 Rm. Scht. u. Rpl.; 87 Rm. Reiserstpl. Bu.: 284 Rm. Scht. und Rpl., 127 Rm. Reiserstpl., 100 Wellen, 11 Lose Schlagreifig (ungeformt). Distr. 43 Rüdertsberg: Ei: 84 Rm. Scht. u. Rpl., 40 Rm. Reiserstpl.; Bu.: 11 Rm. Scht. u. Rpl., 3 Rm. Reiserstpl. Distr. 46 Kirchhöppl, 51 Eschbacherwald: Ei: 2 Rm. Rpl.; Ri.: 66 Rm. Rpl. Distr. 22, 27 Geiersneft: Ei: 42 Rm. Scht. u. Rpl., 820 Wellen, 16 Rm. Reiserstpl.; Bu.: 352 Rm. Scht. u. Rpl., 183 Rm. Reiserstpl.; Bi.: 2 Rm. Rpl.; Rotta.: 8 Rm. Rpl. Distr. 33, 34 Gansberg: Ei: 1 Rm. Rpl., 6 Rm. Reiserstpl.; Rotta.: 8 Rm. Rpl., 385 Stangen IV., 280 V., 100 VI. Rl.

1a Rollmöpfe Stck. 7 Pf.

1a Bismarckheringe „ 7 Pf.

ff. marin. Heringe „ 8 Pf.

1a holl. Vollheringe „ 6 Pf.

Nehrens Consumhaus

Zitzergasse 4.

Allgm. Ortskrankenkasse Bad Homburg v. d. H.

Unsere Bekanntmachung vom 2. d. Mts. betr. Inkraftsetzung des § 370 R.-V.-D. ziehen wir hierdurch mit Wirkung vom 1. Januar 1914 zurück.

Bad Homburg v. d. H.,

den 9. Januar 1914.

Der Vorstand.

Alle Diejenigen,

die noch Forderungen an den verstorbenen Philipp Löw aus Westerbild haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. Januar bei dem Nachlasspfleger L. Fischer zu Rod am Berg einzureichen.

Müllers
palmitin Seifenpulver
ersetzt Rasenbleiche.
Überall erhältlich.
Alleiniger Fabrikant:
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Jagdverpachtung. Samstag, den 17. Januar



nachmittags 1 Uhr, soll die der Gemeinde Göpa gehörige Jagd, umfassend 68 ha Feld und 40 ha Wald auf weitere 9 Jahre in der Gastwirtschaft R. Fett daselbst öffentlich verpachtet werden. Bemerkt wird, daß die Jagd nur 7 km von Buchbach entfernt ist, an sehr gute Jagdbreviere grenzt, und Rotwild und auch Schwarzwild vorkommt.

Göpa, den 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Weil.

Husten

Heiserkeit, Verschleimung usw. verschwinden nach kurzer Zeit beim Gebrauch von

Eiermanns 15-Tee-Bonbons.

Herzlich empfohlen. Zu haben bei
Carl Heller.

Kiefern Rundscheitholz

von 14 cm aufw. fast beliebige Längen und Brügelholz von 8 cm aufw. fast stets zu laufen gesucht. Off. unter H. O. M. an den Kreisblatt-Verlag.



Selbstfahrbare BRENNHOLZ-SÄGEN

Auch zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc. vorzüglich geeignet. Hoher Verdienst gesichert. Man verlange Prospekt kostenlos.

MOTOREN-FABRIK DARMSTADT
Aktien-Gesellschaft.